ES hat das Hertzogliche Hauß Bülich unter Regierung Weyl. Herrn Salentini Graffen von Isenburg / Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Cölln Churfürstlicher Gnaden eine Löß-kündigung der Stadt / Vestung und Zolls Käyserswerth unter dem vorwand zu thun sich angemasset / daß weyland Käyser Ludovicus die Stadt und Vestung / wie auch Zoll Käyserswerth Wilhelmo Graffen zu Gülich den 16. August. 1336. für 39000. Gulden Pfandweise eingethan / desselben Enckel aber auch Wilhelm genant / sothanes Pfandstück Ruprechten dem Jüngeren Pfaltz-Graffen bey Rhein und Hertzogen in Bäyern im Jahr 1368. Freytag nach Luciæ, mit Vorbehalt der Wiederlöse / für 57597½. Gulden von Florentz suboppignoriret / und von dessen Descendenten Ottone Pfaltz-Graffen / der Ertz-Stifft Cölln sothanes Jus subpignoris im Jahr 1440. den negsten Freytag vor S. Viti Tag acquirirt haben solle; Wie aber das Pfaltz-Gräffliche Hauß / krafft bey der suboppignoration beschehenen Vorbehalts / dem Hertzoglichen Hauß Gülich die Löse zu gestatten schuldig gewesen: also muste auch der Ertz-Stifft Cölln (als welcher ex cessione Ottonis Palatini kein mehreres Recht hätte erworben / noch erwerben mögen / als das Pfaltz-Gräffliches Hauß und der Cedens krafft der Affter-Verpfändung gehabt) der reluition statt geben / und gegen refusion deren / dem Pfaltz-Graffen Ottoni zahlter Pfenningen das Käyserswerth dem Hertzoglichen Hauß Gülich hinwieder abtretten.

Nachdem nun hoch-gedachter Ertz-Bischoff und Churfürst Salentin, wie auch ein Hochwürdiges Thumb-Capitul zu Cölln allerdings ungeständig gewesen / daß der Ertz-Stifft erwehnte Stadt / Vestung und Zoll Käyserswerth titulo pignoris vom Hertzoglichen Hauß Gülich erworben habe / und besitze / und darumb nach besag des sub No. Imo. beyliggendem Documenti Notarialis N. I. wieder die vermeinte deposition des vorgegebenen Löß-schillings im Jahr 1570. solemnissimè protestirt / und daß der Ertz-Stifft von einigen Sæculis her gedachte Stück pro suo besessen habe / wiederhohlter erkläret hat; ist man an Gülischer Seithen in Erkennung seiner Unfueg so lang rühig verblieben / biß daran der

Ertz-Stifft Cölln unter dem Reichskündigen unglückseligen Abfall des Ertz-Bischoff- und Churfürsten Truchsesii, durch den ihme anhängig gewesenen Graffen von Neuenahr des Archivii spoliirt gewesen / und dadurch die Käyserswerth betreffende Urkunden neben anderen vielen Original Documenten verkommen seynd; Gestalten gleich nach erloschenem Truchsesischen Krieg / nemblich im Jahr 1596 / das Hertzogliche Hauß Gülich bey diesem preißlichsten Gericht die Sach Rechts-hängig gemacht / und die gesambte Herren Pfaltz-Graffen / so dann weyland Herrn Ernesti Hertzogen in Ob- und Niederen Bäyeren Churfürstliche Durchleucht / wie auch ein Hochwürdiges Thumb-Capitul zu Cölln belanget hat / umb gegen erstattung des vermeinten Pfand-Schillings von 57597½. Gülden von Florentz die Stadt / Vestung und Zoll Käyserswerth dem Hertzoglichen Hauß Gülich wieder einzuraumen / und abzutretten. Und da die Citati sambt und sonders neben denen eingewendeten exceptionibus fori, die Gülischer Seiths angegebene pfandschafftliche Besitzung verabredet / und / daß der Ertz-Stifft Cölln von einigen hundert Jahren her das Käyserswerth pro suo einhabe / beständig geantwortet: hat man Gülischer Seiths im Jahr 1607. die Sach im Rechten stecken lassen / biß dahin der Ertz-Stifft Cölln im Anfang des lauffenden Sæculi durch die Cron Franckreich occupirt / und mitlerweile / nemblich im Jahr 1689 / durch die Bombardirung der Stadt Bonn das Ertz-Stifftisches Archiv durch das Fewr mehristen theils abermahlen verzehrt gewesen. Ab dieser unglückseliger Gelegenheit hat das Hertzogliche Hauß Gülich zu profitiren gesucht / indem negst abgelebte S. Churfürstliche Durchleucht zu Pfaltz wieder den deutlichen Inhalt des Münsterischen Frieden-Schlusses / wie auch beym Anfang jüngeren Kriegs zwischen denen alliirten Cräysen geschlossener Associations Recessen / der durch die alliirte Wapffen zum Nutzen und Besten des Ertz-Stiffts recuperirter Stadt und Vestung Käyserswerth sich eigenthätig bemeistert / dasiges Schloß niederreissen / und darab die Stein auff Düsseldorff führen / die auff dasigem Rahthauß vorhandene Brieffschafften aber durch abgeordnete Rähte / mit Außschliessung dasigen Stadt-Rahts / durchklauben / und darüber willkührlich schalten / die Waldungen verhawen / und die Kellnerey- Zoll- und andere Gefälle / auch gar die Licenten (welche gleichwohl kein Connexum des Zolls / sondern geraume Zeit nach datâ deren Gülischer Seiths pro fundamento intentionis suæ vorgebrachter Contracten und Verhandlungen

lungen eingeführt seynd) spoliativè erheben / und der Thumb-Kirchen zu Cölln entziehen lassen.

Zu Befarbung dieser Ungebühr haben abgelebte Sr. Churfürstliche Durchleucht zu Pfaltz im Jahr 1703. ein Manifest in offenen Truck unter irriger Rubrica:

Justitia Possessionis Palatinæ super Cæsaris Insulâ vulgo **Käyserswerth** & Attinentiis.

außgegeben / und darin / wie auch in denen beym preißlichen Käyserl. Cammer-Gericht in Causa Principali ihres Orths eingedingten Handlungen auff folgende weise die Geschicht vermeintlich erzehlet.

Es habe nemblich Ludovicus Römischer Käyser dem Grafen Wilhelm von Gülich den 16. Augusti 1336. die Vestung Käyserswerth und Zoll daselbsten für 39000. Goldgulden mit dem Anhang verpfändet / daß sothane Pfandschafft von dem Hauß Gülich nicht abgenommen / noch das verunterpfändetes Stück anderwertlich ferner versetzt / oder einzulösen andern erlaubt seyn / sondern die Römische Käyserliche Majestät und deroselben allerhöchste Successoren die Macht allein haben sollen / für ihr eignes und des Reichs Geld selbige wiederumb zu befreyen und zu reluiren / diese Verpfändung habe dessen negster allerdurchleuchtigster Reichs-Nachfolger Käyser Carl der Vierte im Jahr 1348. 14. Calendas Februarii mit selbigem Zusatz bestättiget; Es habe auch ferner höchst-besagter Käyser Carl der Vierte dem Gräfflichen Hauß Gülich die Collation der Probstey zu Käyserswerth Anno 1357. 8va. Calendas Januarii allermildest verliehen / und seyen sothane Käyserliche respective Verpfandung und Concession durch weyl. Käysern Maximilianum 2dum. Anno 1566. den 20. Maji, so dann Käyser Rudolphum 2dum. im Jahr 1580. den 10. Martii wiederhohlter confirmirt / und sofort von des vorbesagten Wilhelmen Grafen von Gülich Enckelen / auch Wilhelmen genant / erwehnte veste Burg und Stadt Käyserswerth mit dasigem Zoll / Vogteyen / Gerichteren / und allen Dependentien dessen Schwähervatteren Ruprechten dem Jüngeren Pfaltz-Grafen bey Rhein für 57593½. Gulden von Florentz guth und schwär an Gold / Müntz und Gewicht im Jahr 1368. den negsten Freytag nach S. Luciæ Tag Pfandweise eingegeben / dabey aber paciscirt worden / daß wannehr und in welcher Zeit von dem Jahr der Herr Pfand-Verlasser und dessen Erben das empfan-

gene Geld wieder erlegen würden / Hoch-ermelter Herr Pfaltz-Graff und dessen Erben solches annehmen / und die suboppignorirte Stück mit allen Zubehörungen restituiren solten / welches dieser auch vermög eines sub eodem dato außgefertigten Reversalis also angenommen / und ob allerhöchst-gedachter Käyser Carolus Quartus sothane Suboppignoration in Festo S. Lamberti Jahrs 1370. dergestalt confirmirt habe.

Diesemnegst habe vor hoch-ermelten Pfaltz-Graffen Ruprechten Sohn auch Ruprecht genant / nachmahls erwehlter Römischer Käyser seinem Tochtermann Graffen Adolphen zu Cleve und zu der Marck 25593½. Gulden auff Käyserswerth Anno 1399. auff S. Laurentii Tag in dotem mitgegeben / und für den überrest von 32000. Gulden von wohlgedachtem seinem Eydumb baar Geld bekommen / und dagegen sein von dem Graffen von Gülich habendes Pfand-Recht übertragen / und dabey unter anderen Conditionibus, scilicet revolutionis in casum non existentium Liberorum, so dan reluitionis omni die & tempore, und mehr dergleichen Clausulis absonderlich stipulirt / daß / welche Zeit der Hertzog von Gülich / und dessen Gemahlin Agnes Hertzogin von den Berg / ihre Erben und Nachkommen die Pfandschafft Käyserswerth nach laut des Pfand-Brieffs / welchen Käyser Ruprecht seinem Tochterman überantwortet hatte / lösen wolten / besagter Graff Adolph zu Cleve der Lösung gehorsamb seyn solte / und seye zu mehrerer Versicherung dieser abermahliger Pfands-Cession die Verwilligung von Hertzogen Wilhelm zu Gülich und Berg / wie auch desselben dreyen Söhnen Gerardo, Adolpho, und Wilhelmo auff Montag nach Aller Heiligen Tag selbigen Jahrs 1399. (jedoch mit Vorbehalt der Wiederlöse für sich selbst / und umb eigenes Geld) hinzugekommen. Als sich hernach zugetragen / daß des Graffen Adolph von Cleve und zu der Marck Gemahlinn ohne Hinterlassung einiger Leibs-Erben dieses Zeitliche gesegnet habe / seye in gefolg obbemerckter Conditionis revolutivæ die Käyserswerthtische Pfandschafft an die Pfältzische Mann-Linie / Salvâ Comiti Clivensi ad dies vitæ annuâ perceptione, zurück gefallen / und bey der Erbtheilung der Hinterlassenschafft Käysers Ruperti, dessen Sohn Ottoni Pfaltz-Graffen Anno 1410. angetheilt worden / welcher mit Consens seiner Herrn Brüderen selbige Pfandschafft (immassen sein Herr Vatter solche gehabt / und auff dessen Söhne und Erben devolvirt gewesen) dem Herrn Ertz-Bischoffen Dieterichen zu Cölln Anno 1440. den negsten Freytag vor S. Viti Tag habe überlassen /

lassen / und hochgemelter Herr Ertz-Bischoff solchem nach in den Genoß dieser Pfandschafft sich gesetzt / und selbigen continuiret.

Es habe aber der Herr Hertzog Wilhelm zu Gülich dem Herrn Ertz-Bischoffen und Chur-Fürsten zu Cölln Salentinen im Jahr 1569. die Wiederlöse verkünden lassen / und als dieser solche zu acceptiren sich geweigert / seye der Pfandschilling hinter den Stadt-Rath zu Cölln im Jahr 1570. deponirt / solche Depositon auch dem Herrn Ertz-Bischoffen und Chur-Fürsten per Notarium & testes denunciirt / von diesem aber die Annehmung der Gelder beständig versagt / und das Erbiethen zum Rechten eingewendet worden / und in diesem Stand die Sach biß ins Jahr 1596. verblieben / da Hertzog Johan Wilhelm zu Gülich / Cleve und Berg selbige beym Käyserlichen Cammer-Gericht anhängig gemacht / und biß ins Jahr 1607. geeiffert habe.

Nun seye zwarn sothane Rechtfertigung wegen eingefallenen tödtlichen Hintritts jetzt-gedachten Hertzogen Joann Wilhelms, und darauff über dessen Erbfolg entstandener Misselen / fort in Teutschland vor und nach begebener Kriegen ins stecken gerathen / jedoch habe der Herr Chur-Fürst Philip Wilhelm zu Pfaltz wieder den vom Herrn Chur-Fürsten zu Cölln Maximilian Henrichen im Jahr 1660. angelegten Vestungs-Baw der Stadt Käyserswerth per Notarium & Testes solemniter protestiren lassen / und wären Seine Churfürstliche Durchleucht zu Pfaltz nach der letzterer übergab der Stadt und Vestung Käyserswerth befügt gewesen / sich ihres uhr-alten pignoris zu versicheren / ohne / daß von Herrn Pfaltzgraffen Ottonen an den Herrn Ertz-Bischoffen zu Cölln / und dessen Ertz-Stifft beschehener übertrag / wie auch darauff verflossene lang-jährige Zeit deroselben hierunter im Weg gestanden habe / dann / gleich wie hochgedachter Pfaltz-Graff Otto nur ein blosses Pfand-Recht besessen habe / und bey dessen Constitution dem Gräfflichen nun Hertzoglichem Hauß Gülich die Wiederlöse außtrücklich reserviret gewesen seye: Also habe von mehr hochgemeltem Herrn Pfaltz-Graffen Ottonen kein mehreres / als ein blosses / der Gülischer reluition unterworffenes Pfand-Recht übertragen werden können / und seye auch nach Inhalt des Cessions-Brieffs ein mehreres Recht dem Ertz-Stifft nicht transportirt worden / und wie / vermög der Rechten / keine Verjahrung gegen eine Pfandlöse statt finde; so möge die verlauffene lang-jährige Zeit dem Hertzoglichen Hauß Gülich kein Nachtheil zuwenden / und

seye

seye übrigens Seine Churfürstliche Durchleucht zu Pfaltz nicht ungeneigt / über den Pfand-Schilling durch beyder Theile Commissarios die Liquidation anlegen und pflegen zu lassen / und wan sich alsdann finden würde / daß negst Vergütung des dero Bergischem Land durch die zweymahlige schwäre Belägerung der Stadt Käyserswerth zugefügten Schadens dem Ertz-Stifft Cölln noch etwas herauß kommen mögte / das Geld alsobald angeschafft und außgezahlt werden solte / biß daran aber hochgemelte Seine Churfürstliche Durchleucht zu Pfaltz des remedii retentionis & compensationis sich bedienen wolle.

Nachdeme nun auß obiger an sich gar nicht getrewer-sonderen die decisiv- und essentielle Umbstände der Sachen / zu des Richteren / und ab der Sachen unberichteter geflissentlicher ungeziemender Irrmachung / vorbeygehender Geschichts Erzehlung so viel offenbahr zu tag lage / daß vermög Chur-Pfaltzischer selbst eigener Geständnüs der Ertz-Stifft und Churfürstenthumb Cölln schon vom Jahr 1440. in Besitz und Genoß der Stadt / Vestung und Zolls Käyserswerth sich befunden habe; So ist man Chur-Cöllnischer Seiths billich veranlasset worden / und höchst befügt gewesen / bey der Erscheinung auff die an Seithen Sr. Churfürstlichen Durchleucht zu Pfaltz beym preißlichen Käyserlichen Cammer-Gericht außgebrachte Citationem ad reassumendum litem die Præliminar exception einzuwenden / daß man in die Haubtsach sich nicht einlassen möge / es seyen dann zuvor die von hochgedachter Sr. Churfürstlichen Durchleucht zu Pfaltz / nach der zum Behueff und Besten des Ertz-Stiffts Cölln durch die alliirte Wapffen beschehener Einnahm der Stadt und Vestung Käyserswerth der Thumb-Kirchen zu Cölln entzogene Käyserswerthische allinge Gefälle und Abnutzungen vollkommentlich ersetzet / und die Stadt und Vestung in den Stand / wie selbige durch die alliirte Wapffen dem Ertz-Stifft wieder beygebracht worden / hergestellt.

Solche Chur-Cöllnischer Seiths eingewendete Bitt hat zuvordrist ihren Grund in L. Si quis in tantam C. unde vi, welche juxta Brunnemannum ad eam commentantem wieder einen Schuldner / welcher seinen Glaubigeren auß der Abnutzung seines Pfands zu verdringen sich unterstehet (auff welchen Casum die lingsame Chur-Pfältzische Facti Species gerichtet / dero man aber hierunter bewehrender massen ihres Inhalts nicht geständig ist / sonderen daß das Factum in einem weith anderen Stand beruhe/

und

und diese Sach nicht auß wiedertheiliger scheinbahrer Thesi: Juri reluendi pignoris nullo unquam tempore præscribitur, sonderen auß anderen Juris principiis zu erörteren seye / unwidersprechlich behaupten wird) platz greiffet. Selbige Chur-Cöllnische Bitt ist auch in Instrumento Pacis Westphalicæ artic. 17. §. 7. fundirt / alwo gebotten ist / ut nulli omnino Statuum Imperii liceat jus suum vi vel armis persequi, sed, si quid controversiæ, sive jam exortum sit, sive posthac inciderit, unusquisque jure experiatur, sin secus faciens, reus sit fractæ pacis. Ferner ist dieselbe gegründet in dem gegenseiths pro fundamento prætensæ intentionis übel nehmendem / und ad casum gar nicht eintreffendem artic. 5. §. 9. ejusdem Instrumenti Pacis Westphalicæ, allwo versehen ist / quod in bonis, quæ Status Imperii sibi invicem pignoris jure ultra hominis memoriam obligaverunt, reluitioni aliter locus non detur, nisi possessorum exceptiones & merita causarum sufficienter examinentur, & quod, si ejusmodi bona absque prævia causæ cognitione ab aliquo occupata fuerint, una cum Documentis statim NB. plenariè prioribus possessoribus reddenda sint; und obgleich in puncto dieses Begehrens am 9. Novemb. 1717. der unvermutheter Bescheid ergangen / daß Licentiato Jung Ertz-Stifftischen Anwald sein wegen Herstellung des in Abnutzung der Stadt Käysersweerth mit dem Zoll daselbst von Zeit der Eroberung durch Käyserliche und alliirte Wapffen und Chur-Pfältzischer Apprehension Anno 1702. biß zur Wiederaußliefferung an Ihro Käyserliche Majestät angegebenen Spolii gethanes Suchen / als denen Umbständen nach unstatthafft abgeschlagen werde; So reservi-ret sich doch der Ertz-Stifft und Churfürstenthumb Cölln nicht allein die darab interponirt- und per Sententiam 30. Martii 1719. latam zugelassene / und in suis formalibus ordentlich affterfolgte revision rechtlich außzumachen / sonderen auch die wegen præripiirter Licenten (als welche in untergebenen Recht-Streit nicht gehören / sonderen geraume Zeit nach data deren Concessionen und Titulen / worinnen das Hertzogliche Hauß Gülich seine angemaste actionem pignoratitiam gründen will / ihren Ursprung haben / und durch den Westphälischen Frieden befestiget seynd) die ihme absonderlich zu statten kommende Befügnüß zu suchen.

Unter solchem außtrücklichen Vorbehalt wird Ertz-Stifft Cöllnischer Seiths auß denen ad acta hinc inde producirten Documentis (warab man doch die Gülische / so weit keine recognoscirte Originalia

ginalia obhanden seynd / auff ihrer Unwürden zerschwinden lasset / und was man etwa darauß fruchtbarlich anweisen wird / solches als eine Vergnehmung des wiederwertigen Inhalts / wie auch der übriger in unbeglaubten blossen Copeyen bestehender Chur-Pfältzischer nichtiger Beweißstücken nicht außgedeutet haben will / desfalls sich zierlichst bedingend) folgende Geschichts-Erzehlung vorgebracht.

Es ist **Käyserswerth** ein von der Käyserlicher Cron vormahlen dependent gewesenes Stück / wessen Gubernir- und Verwaltung in denen alten Zeiten sicheren Burggraffen von denen Römischen Königen und Käyseren anvertrawet worden / immassen
N. 2. dann auß denen Beylagen Num. 2. &
&3. 3. zu ersehen ist / daß Wilhelmus Batavus, und Richardus ein Sohn Joannis, Königs in Engeland / Römische Könige / sicheren Gernandum, als Burggraffen zu Käyserswerth in denen Jahren 1251. 1252. 1256. und 1257. verordnet haben; Wie aber auß denen Historien bekent ist / daß vor- wehrender- wie auch nach Regierung jetzt höchstgedachter Römischer Königen das H. Römische Reich in grosser Verwirrung sich gefunden habe: So seynd die Käyserswerthische Burggraffen eben nicht im Stand gewesen / die ihnen anvertrawte Stadt und Vestung Käyserswerth zureichig zu schützen / und haben dahero der Protection eines zeitlichen Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Cölln sich untergeben / damit dieselbe durch deren kräfftige Hülff und Beystand umb so viel gesicherter erwehnte Vestung und Zube-
N. 4. hör bewahren mögten / wie auß der Nebenlag sub N. 4. / krafft welcher der Ertz-Bischoff und Churfürst Conrad mit Wissen und Verwilligung des Thumb-Capituls zu Cölln / den Burggraffen zu Käyserswerth in seinen und seiner Thumbkirchen Schutz auffgenommen / und demselben gegen männiglichen / außschließlich des Römischen Königs / alle Assistentz im Jahr 1249. zugesagt hat /
N. 5. wie nicht weniger auß der Anlag sub N. 5. / vermög welcher ein zeitlicher Burggraff sich verbunden hat / in utilitatem Ecclesiæ Colonienſis die Stadt und Vestung Käyserswerth zu bewahren / des mehreren zu ersehen ist. Und weilen dieser Orth seiner Situation halber den Band und Compagem der Ertz-Stifft Köllnischer dieß- und jenseith Rheins gelegener Landen abgibt / und darumb zum Dienst des gemeinen Wesens nützlich befunden worden / selbigen auff eine rechtmäßige Weise an den Ertz-Stifft Cölln zu bringen; So seynd die folgende Ertz-Bischoffen und Churfürsten beflissen gewesen / durch ihre denen Römischen Käyseren und dem Heili-

gen

gen Römischen Reich bezeigte Devotion und ersprießliche Diensten sich dergestalt meritirt zu machen / daß dieselbe dardurch bewogen worden / dem Ertz-Stifft und Churfürstenthumb Cölln / vielberührte Vestung / Zoll und andere Appertinentien Anfangs fiduciariè, gleich die Anlag sub Num. 6. bewehret / nachgehends aber Pfand-weise einzuraumen / wie dann die Beylag sub Num. 7. bescheiniget / daß Adolphus Nassovius Römischer Käyser dem Ertz-Bischoff und Churfürsten Sifrido im Jahr 1293. zugestanden habe / die Pfandschafft von 6000. Marck / welche Joannes Graff von Spanheim auff Käyserswerth gehabt / an sich und den Ertz-Stifft zu bringen / das Adjunctum sub N. 8. erweiset auch / daß ermelter Sifridus Ertz-Bischoff zu Cölln hernechst 36000. Marck Sterlings denen Römischen Käyseren verschossen habe / und desselben Nachfolgeren in der Churfürstlicher Würde / Ertz-Bischoffen Wichboldo die Vestung Käyserswerth sambt dem Zoll und allen Appertinentien und Gefällen NB. in augmentum Feudi sui im Jahr 1298. von Käyser Alberto Austriaco wiederhohlter und zwaren NB. accedente ad hoc Sacri Imperii Principum, venerabilium scilicet Gerardi Moguntin. Boemundi Trevirensis, Archi-Episcoporum, nec non illustrium Rudolphi Ducis Bavariæ, Comitis Palatini Rheni, Ottonis Marchionis Brandenburgici, Alberti Ducis Saxoniæ, Hermanni Marchionis Filii Ottonis Marchionis Brandenburgici consensu expresso eingegeben worden seye / welcher VVichboldus dan / vermög Anlag sub Num. 9. / sothanes Pfand-Recht mit einem allerhöchst-gedachtem Käyser Alberto gethanem ferneren Vorschuß von 8000. Marck bestättiget und vermehret hat / und weilen der zeitiger Burg-Graff Johann von Rheineck der Käyserlicher Concession zu obstrepiren / und Ludowigen Hrn. zu Sonnenburg, so dan Theodorico von Fritzdorff die Stadt und Vestung Käyserswerth zu übergeben sich unterstanden / hat der Käyser Albertus, nach Außweiß der Anlag sub Num. 10. / diese Violentos Occupatores in die Reichs-Acht erklärt / und denen Graffen zu Geldern / Cleve NB. Gülich, Berg und Marck / so dann denen Burgeren zu Duisburg 9. Calend. Octobris selbigen Jahrs befoh-

N. 6.

N. 7.

N. 8.

N. 9.

N. 10.

befohlen / dem Churfürsten zu Cölln in deoccupirung ermelter gewalthätiger invasoren dieses von der Käyserlichen Cron Jhme verpfändeten Stücks beyzustehen / allermassen dann auch sothane Deoccupation vermög beym Thumb-Capituliſchen Archiv in per-
N. II. gamenen obhandener / und ſub Num. II. per extractum hiebeygehender alter Rollen bewircket / von folgendem Käyſer Henrico
N. 12. auch / krafft Adjunct. ſub Nris. 12. & 13. / 6. Calend. Octobris 1309.
& 13. und 4ta. Nonis Septembris 1310. die dem Ertz-Stifft Cölln von Käyſer Alberto beſchehene Zoll-Conceſſiones beſtättiget worden / und der Ertz-Stifft und Churfürſtenthumb Cölln zeithero deſſen in Beſitz und Genoß der Stadt und Veſtung / Zolls und übriger Gefällen zu Käyſerswerth ſich befindet.

Wie nun auß den Hiſtorien bekent iſt / was geſtalten die Römiſche Käyſere in der Diſpoſition über die Reichs-Güther / und abſonderlich die / vermög Reichs-Abſchied de Anno 1576. §. Weiter ſeynd Wir ꝛc. / zu Käyſerlicher Majeſtät ſonderer Hochheit und reſervaten gehörige Steiger- und Verhöhung der Zöllen einer mehrerer Macht gebrauchet haben / als hernegſt durch die von ihnen angenommene Käyſerliche Wahl-Capitulationes ihnen zugeſtanden worden: So kan von Käyſer Carolo dem Vierdten / welchen die Hiſtorien-Schreiber als einen gar freygebigen Diſpenſatorem deren Reichs-Gütheren / und Käyſerlicher Conceſſionen nennen / vom Hertzoglichen Hauß Gülich unterm Vorwand eines vorherigen- aber durch bloſſe den 16. Auguſti 1336. von dem Käyſer Ludovico angebentlich erhaltene Verleyhung ſich nicht beſcheinigen laſſenden Verſchuſſes / die Pfands-Conſtitution auff den Zoll Käyſerswerth für 39000. Gülden 14. Calend. Februar. 1348. außgebracht ſeyn. Dieſe im erſten Jahr der Regierung und wenig Monathen nach erlangter Käyſerlicher Cron Käyſers Caroli IV. (geſtalten Käyſer Ludovicus ſein negſter Vorfahr im Reich 5. idus Octob. 1347. an einem Schlag-Fluß geſtorben iſt) citra ullum procerum Imperii conſenſum beſchehene Pfands-Verleyhung aber hat die vorherige dem Ertz-Stifft Cölln von Käyſeren Adolpho Naſſovio im Jahr 1293. für 6000. Marck / ſo dan von Käyſeren Alberto Auſtriaco NB. acedente expreſſo conſenſu Sacri Imperii Principum in augmentum Feudi für 36000. Marck Sterlings / ſo dan 8000. Marck im Jahr 1298. wiederfahrene Impignoration keines wegs

wegs schmähleren / viel minder dieselbe benachtheiligen und vernichten mögen ; erwehnte Carolinische pfandschafftliche Anweisung auff Käyserswerth hat auch nicht in einer Concession der allinger Zoll-Gefällen / sonderen nur allein in einer auß Käyserlicher Macht verfügter dem anteriori Creditori aber / nemblich dem Ertz-Bischthumb Cölln in seinen Pfand-Rechten keines wegs præjudiciren mögender Steiger- und Verhöhung des Zolls mit eylff grossen oder turnoisen auff jedes Zollfuder Weins und andere Kauffmañs Waaren bestanden / **allermassen NB. auß gegentheiligen selbst eigenen Beylagen sub Lit. M. N. Q. & R. offenbahr zu tag ligget** / da nemblich der Pfaltz-Graff Ruprecht, wie auch Graff Adolph zu Cleve und zu der Marck / und Pfaltz-Graff Otto ins gesambt nur von eylff grossen oder alten turnoisen / welche von jedem Zollfuder Wein und anderen Kauffmanns-Waaren zu erheben sie das Recht gehabt / deutlich und offt-erhohlter melden und declariren ; welcher Umbstand bey Decision dieser Sachen sonderbahr anzumercken / und darauß offenbahr ist / daß Gülischer Seiths lingsam und zu ungeziemender Hintergehung des Richters und von der Sachen unberichteter Gemüther avanciret werde : Ob habe das Hertzogliche Hauß Gülich krafft der von Käyser Carolo IV, oder wie / ohne behörige Bescheinigung / unglaubwürdig vorgegeben wird / von Käyser Ludovico eine Pfandschafft in dem gantzen und allingen Käyserswerth und dessen Zoll erworben und besessen / diese aber dem Pfaltz-Graffen Ruprecht cum pacto reluendi verafterpfändet / und selbige von diesem seiner an Graff Adolphen von Cleve verheyrahteter Tochter Agneten zum Theil in dotem, cum pacto revolutionis in casum improlitatis, mitgegeben / zum Theil subimpignorirt / und auf hernegst begebenen conditionirten Fall der Improlität an das Pfaltz-Gräffliche Hauß wieder zurück gefallen / und zurück gestellt / so fort aber vom Pfaltz-Grafen Ottone dem Dieterichen Ertz-Bischoffen zu Cölln Anno 1440. käufflich verlassen / und damahls der Ertz-Stifft an Käyserswerth gekommen seye ; Da auß Wiedertheiligen selbst eigenen angemaßten Documentis klar erhellet / daß das Hertzogliche Hauß Gülich mehr nicht als einen Theil in Käyserswerth / nemblich eylff grossen oder turnoisen von jedem Zollfuder Weins und anderen Kauffmanns-Waaren zu erheben gehabt / das Ertz-Bischthumb Cölln aber ein etliche dreißig biß viertzig Jahr / von der angebentlicher aber behörig nicht bescheinigter Concession

Käysers Ludovici, und in die fünfftzig Jahr vor der Verleyhung Käysers Caroli IV. erworbenes / und vom Käyser Henrico Annis 1309. & 1310. / und aso viele Jahren vor data deren Gülischer Seiths rühmender Concessionen bestättigtes älteres Pfand-Recht in Käyserswerth und dessen Zoll gehabt / und besessen habe / und also eine verantwortliche fallacia in suppositione ac prædicatione Gülischer Seiths begangen werde / indeme pars pro toto, und eine Zollsteigerung von eylff Turnoisen oder Grossen für den allingen Zollgenoß außgedeutet werden will.

Damit nun auch männiglichen bekant seye / quotam partem das Hertzogliche Hauß Gülich durch die von Käyserlicher Majestät auß deroselben höchster Macht / längst nach denen Ertz-Stifftischen Pfands-Erwerbungen ihme verliehene und dem Ertz-Bischthumb Cölln in seinen vorherigen Pfand-Rechten kein Nachtheil gebende Zoll Steiger- und Höhung erlanget habe.

So beschicht die geziemende Anzeig / was massen die turnoisen eine im Königreich Franckreich zu Turone in alten Zeiten und sonderlich von Philippo pulchro geprägte Müntz gewesen / selbige aber hernegst abgangen / und darumb Käyser Carolus der IV. veranlasset worden seye / nach dem Gehalt solcher turnoisen / grossos in Böhmen müntzen zu lassen / diewelche hernegst alte Grossen und Turnoisen umb deswillen genent / und in alten Documentis specificè als alte Grossen und Turnoisen bemercket worden seynd / weilen deren innerlicher Werth denen in Franckreich geprägten turnoisen gleichgültig / dahingegen aber von denen hernegst geprägt- und eingeschlichenen Grossen in dem innerlichen Werth ungleich waren / zumahlen zwey und zwantzig in jüngeren Zeiten geprägte Grossen sechszehn alten / und mit den Turnoisen gleichgültigen Grossen æquivalirten / und solcher alter den Turnoisen gleichgeltender Grossen sechszehn Stück haben umb die Zeit / da die Gülische Pfands-Erwerbung geschehen / den Werth eines Golgulden constituirt / allermassen auß den Actis monetariis parte Ima. capite 14to. des mehreren zu ersehen ist.

Da nun hieroben demonstrirter massen das Hertzogliche Hauß Gülich von Käyser Carolo IV, oder / wie vermeintlich vorgegeben aber Rechts beständig nicht bescheiniget ist / von dessen immediat Vorfahren Käyseren Ludovico viele Jahren / nach der dem Ertz-Stifft Cölln von Adolpho Nassovio und Alberto Austriaco Römischen

mischen Königen und Käyseren in augmentum Feudi & accedente expresso consensu Principum Imperii verliehener und durch dessen Nachfahren im Reich Käyseren Henricum bestättigter Impignoration, nur eylff Turnoisen / oder alte Grossen von einem Zollfuder Wein und anderer Kauffmanns-Waar zu erheben erlaubet worden: Und dann der Tariff und Anschlag eines jeden Zollfuder Weins und anderer nach dem Fueß des Zollfuders anschlagender Kauffmanns-Waar sich ad zwey und einen halben Goldgulden ertraget:

So ergibt sich die unwidersprech- und untriegliche Folg / daß das Hertzogliche Hauß Gülich krafft der von Käyser Carolo IV. oder wie es vorgeben will / von Käyseren Ludovico erhaltener Concession der eylff Turnoisen oder alten Grossen ein mehreres nicht / als die Communication eylff viertzigster Theil in denen Zoll-Gefällen erlanget habe / dann wo hieroben ex Actis monetariis bewehrter massen sechszehen Turnoisen oder alte Grossen den werth eines Goldgulden adæquiren; So folgt ex Regulis Arithmeticæ, daß zwey und ein halb Goldgulden auff jedes Zollfuder viertzig Turnoisen oder alte Grossen machen / und die Facultät eylff Turnoisen von jedem zwey und einen halben Goldgulden verschuldeten Zollfuder zu erheben sich weiter nicht als auff den Genoß von eylff viertzigsten Theil des Zolls sich erstrecke.

Diesem nach ist in facto ferner zu mercken / und auß Wiedertheiligen selbst eigenen Beylagen sub Lit. M. 8. offenkündig / was gestalten das Hauß Gülich vor der an den Pfaltz-Grafen Ruprechten beschehener Subimpignoration auß dem in Käyserswerth gehabten Theil der eylff Turnoisen Richardi einer Gräfflichen Tochter von Gülich bey ihrer an Engelberten Grafen von der Marck geschehener Vereheligung eine Erb- und ewige Guld- und Jahr-Renth von 2400. Gulden zum Heyraths-Guth constituirt und mitgegeben habe / und solche auß sothanen eylff Turnoisen abzurichten gewesen / und dem Pfaltz-Grafen Ruprechten bey der Subimpignoration eingebunden worden seye.

Diese Jährliche Erb-Renth deren 2400. Gulden ist nach Todt Engelberten Grafen von der Marck und Richardis Gräfinnen von Gülich dessen Gemahlinnen auff deren Tochter Margarethen Gräfin von der Marck / welche an Philippum Herrn zu Falckenstein geheyrah-

heyrahtet worden / verfallen / von jetzt-gemeltem Philippo Herrn zu Falckenstein und Margarethen Gräfin von der Marck aber an deren Oeheimben Wilhelmen von Gülich / Hertzogen von Berg / Graffen zu Ravensberg / Herrn zu Blanckenberg / und Annam
N. 14. Hertzogin von Bäyern vermög sub N. 14. beyverwahrten Kauff-Brieffs Anno 1394. auff S. Agneten Tag Erb- und ewiglich verkauffet worden; über diesen kauff aber ist zwischen besagtem Wilhelmen von Gülich Hertzogen zu Berg / so dan Dietherichen Graffen von der Marck und dessen Bruderen Adolphen Grafen von Cleve (welcher hernechst dignitatem Ducalem erworben / und der erster Hertzog von Cleve gewesen) zweyspalt und öffentlicher Krieg
N. 15. entstanden / und solcher nach Anlaß sub N. 15. anliggenden Söhn-Brieffs den 29. Aprilis 1399. dergestalt verglichen worden / daß Graff Adolph von Cleve und der Marck und dessen Erben die Jährliche Erb-Renth der 2400. Gulden / welche Engelbert Graf von der Marck auß dem Zoll zu Käyserswerth vorhin zu erheben gehabt / und dero Wilhelm Hertzog zu Berg / und Anna Hertzogin von Bäyeren in Macht der mit Philippo von Falckenstein und dessen Gemahlinnen errichteter Brieffen sich unterwunden hätten / pro præterito & futuro zu empfangen haben solle.

Als nach dieser Söhnung und Vergleich Graff Dietherich zu Cleve ein Bruder jetzt-besagten Adolphi, Graffen und hernechst Hertzogen zu Cleve (welcher nach Anlaß vorhergehenden Adjuncti sub N. 15. in dem Krieg mit begriffen gewesen / und deme dessen Vatter / auch Adolphus genent / die 2400. Gulden jährlicher Erb-Renth zugelegt hatte / so vom Gräfflichen Hauß Gülich bey Verheyrathung der Gräffinnen Richardis an den Grafen Engelberten von der Marck auß denen eylff Turnoisen des Käyserswertischen Zolls pro dote angewiesen waren / allermassen der ab exadverso vielfältig citirter / diesseiths aber nur in passibus deservientibus, desuper semel pro semper protestando, annehmender Historicus Werner Teschenmacher in 2da parte Annalium Cliv. Jul. Mont. Marck ꝛc. Ravensp. sect. 2. pag. mihi 254. mit folgenden Formalibus referiret: Huic Theodorico Pater Adolphus post obitum fratris Engelberti Comitatum Marchicum cum Fridenburg, oppidi Lippiensis medietate, & 2400. flor. annuis ex Telonio Cæsaris Insulano tribuerat, quos reditus antea Philippo Falckensteinio cum Margaretha Engelberti Marcani filia in dotem concessos, sed ab illo Wilhelmo Montium Duci Anno 1395. venditos,

tos, ab eodem in pugnâ saltûs Cliviaci capto vicissim Adolphus noster extorserat, **mit todt abgangen / und der dritte Bruder** Gerhardus **Graff von Cleve und zur Marck** anno 1411. **von** Paris **zurück kommend / sein Erbtheil gleichfals hat wissen und angewiesen haben wollen: ist demselben die Erbschafft des verstorbenen Bruders** Dietherichen **Grafen zu Cleve / worunter vorbemerckter massen die Jährliche Erb-Renth der** 2400. **Gulden auß dem Gülischen Theil oder eylff** Turonensibus **zu empfangen gehörte / zugelegt worden / gleich hieroben** cum protestatione **angeführter** Teschenmacher ead. pag. **folgender gestalt erzehlet /** sed cum alter ejus frater superstes Gerhardus anno 1411. Parisiis rediens, astu in Comitatum Marchicum se ingessisset, huic primo Sevenariense Castrum & Dominium, deinde totam illam à frarre Theodorico relictam hæreditatem, Comitatu Marchico excepto, assignavit. **Mit dieser Zulag aber hat Graf** Gerhard **von Cleve und der Marck sich nicht begnügen lassen wollen / sonderen in seinen Brudern** Adolphen **Ersten Hertzogen zu Cleve ferner eingedrungen / und denselben dahin vermöget / daß er ferner verschiedene Stück / und** in specie **alles Recht / welches Er Graf und sofort Hertzog** Adolph **zu Cleve in dem Gülischen Antheil des Käyserswerth annoch hatte / und** pro primo **in der Afterpfandschafft von** 32000. **Gulden / welche er Graf** Adolph **von Cleve von seinem Schwieger-Vatter** Ruperto Palatino **bey Erheyrahtung** Agnetis **Hertzogin in Bäyeren** anno 1399. **erworben hatte / so dan ferner** pro 2do **in einem vom Käyser** Wenceslao anno 1398. die S. Viti **einem Burgeren binnen Cölln Dietherichen von Mülheim genent / vermög** sub N. 16. **angefügten** Concessions-**Brieff verliehenem / von** N. 16. **diesem aber** anno 1400. penultima Martii **an** Wilhelmen **von Gülich / Hertzogen zu Berg nach besag** Adjunct. sub N. 17. **überlassenem- und von diesem an ihnen mehr-gemelten Grafen** Adolphen **und ersten Hertzogen von Cleve den** 16. Maji 1400. **Inhalts der** N. 17. **Nebenlag** sub N. 18. **übertragenem** turnoss / **weiter** pro 3tio **in dem** N. 18. **Recht der Vogtey-Gelder von** 100. **Marck Brabändisch / welche der Graf von Berg gehabt / folgends aber an das Hauß Marck gekommen / bestehen thäte / vorbemeltem Grafen** Gerharden **von Cleve übertragen und abtretten müssen / gleich solches bey mehrgedachtem** Teschenmacher dicto folio 254. **in folgenden** formalibus **zu lesen ist:**

Quâ tamen portione non acquievit, sed anno 1412. oppido Huissensi capto fratrem Adolphum ad aliam tractationem adegit,

itaque divisio nova Anno 1413. hoc modo inita est, ut Gerhardus frater, præter reditus Cæsaris Insulanos, & Zintzigiensis atque Regio Magiensis pignoris Roberto Comiti Vierneburgico traditi post mortem ejus redemptionem, tractum quoque Suiderlandiæ, Plettenbergiam, Schwartzenburgiam, Neoradiam præfecturas, Altenana prætura, reditibus Wibling-wedensibus, Iserlona, Blanckstcinia, Hatnega, Werdena, Wettera, præfecturis & oppidis exceptis, hac tamen conditione haberet, ut Elisabethæ Spanheimiensi Comiti Marchiæ fratrum Amitæ ex Thelonio Cæsaris Insulano quot Annis millesloronos exsolveret.

Da nun der Ertz-Stifft Cölln hieroben angezeigt- und justificirter massen ein älteres Compossessione muniirtes Pfand-Recht in Käyserswerth hatte / und ihme annebens viele Jahren vorher von dem Käyser Henrico der sub N. 12. & 13. hieroben angefügter Gewalt 4to Calend. Octob. 1309. & 4to Nonis Sept. 1310. ertheilet ware zu kauffen und an sich zu werben / Schlösser / Vestungen / Herrlichkeiten / Landschafften / Güter und Renthen / welche vom Käyser und dem Reich mittelbahr oder unmittelbahr / als Lehen oder auff andere Weise dependiren / und das also dem Ertz-Stifft erworbenes Stück ein zeitlicher Ertz-Bischoff und dessen Nachfolgere zu ewigen künfftigen Zeiten NB. in augmentum feudorum una cum aliis feudis suis sollen behalten mögen / über das auch Käyser Carl der IV, wovon das Hertzogliche Hauß Gülich seine Pfandschafft deren II. Turnosen oder alter Grossen erlanget / in seiner Anno 1356. auf allgemeinen Reichs-Tag publicirt- von allen Reichs-Ständen angenommener- und biß auff heutige Stund / als ein gemeines Reichs-Gesätz venerirender Aurea Bulla Tit. 18. denen Königen von Böheimb / so dann denen Geist- und Weltlichen Chur-Fürsten die absonderlich und ewig geltende Gnad ertheilet hatte / quod à quibuscumque Principibus, Magnatibus, Comitibus, ac aliis personis, quascumque terras, Castra, possessiones sive bona iis liceat emere, comparare, seu in donum vel in donationem ex quacumque causa recipere, sub talium terrarum, castrorum, possessionum, prædiorum seu bonorum conditione consuetâ, ut videlicet

propria

propria recipiantur vel comparentur, ut propria libera, & ea quæ dependent in feudum, similiter emantur in feudum, seu comparata taliter teneantur, ita tamen ut de his, quæ hoc modo comparaverint vel receperint, & Regno Boheimiæ seu Electoratibus suis duxerint applicanda, ad pristina & consueta jura de talibus sacro explenda & reddenda Imperio sint adstricti.

So hat der Ertz-Bischoff Dietherich zu Vermehrung des vom Ertz-Stifft bereits gehabten juris anterioris pignoratii, alles dasjenige Recht/ so Gerharden Grafen zu der Marck erzehlter massen competiret hat/ nach selbst eigener gegentheiliger Bekäntnüß krafft der Beylag sub N. 19. für 100000. Goldgulden/ so dann Lebenslängliche gestattung der Abnutzung einer Halbscheid des von ihme Gerharden von Cleve acquirirten gerechtsambs/ Erb- und Ewiglich an den Ertz-Stifft gebracht/ dessen Bruder Graff/ und erster Hertzog Adolph von Cleve aber hat unter dem angemaßten von Teschenmacher loco supra citato zwarn mit angeregt- so viel aber Käyserswerth belanget/ nicht justificirlichem Vorwand: Ob seye der Graff Gerhard einen erblichen Verkauff zu schliessen nicht mächtig gewesen/ den zwischen Ertz-Bischoffen Dieterichen und Graff Gerharden von Cleve geschlossenen Contract zu widersprechen und anzufechten/ ja gar einen offenen Krieg dieserthalb zu erwecken sich unterstanden/ wie viel angezogener Teschenmacher dict. part. 2da Sect. 2da fol. 258. folgender gestalt erzehlet: Is (scilicet Gerardus Comes Marcanus Domicellus Clivensis) vicissim Cæsaris Insulam cum Castro, Telonio & integro Territorio Archi-Episcopo pro 100000. Aureis, quorum unâ medietate numeratâ, pro alterâ oppida Archi-Episcopatus jam memorata in pignus possideret, vendidit. N. 19.

Hoc iniquo animo ferens Adolphus Gerardum, cui Duisburgenses & Hammonenses suffragabantur, bello adortus est, quod tamen Luovicus Palatinus Elector ab Imperatore Sigismundo delegatus hac conditione composuit, ut oppido Breckenfeldio & Parochia Dalia in Comitatu Marcano Adolpho redditis, Gerardus Duisburgam & Hammonam ad annos 20. retineret. anno 1424. iis hæc iterum recruduit: Gerardus enim eidem Archi-Episcopo Theodorico Morsano confisus se pacem cum fratre Adolpho

dolpho Duce initam non ſervaturum dixit, niſi vel integrum Comitatum Marcanum vel totam Dinslacenſem Dynaſtiam à Patruo Theodorico Anno 1406. ad ſe derivatam ſibi concederet. **Womit** Pater Nicolaus Schatten in Annalibus Paderbornenſibus lib. 16. pag. 544. & ſequentib. **mit folgender Erzehlung einſtimmet;** Sed & grave bellum hoc Anno (ſcilicet 1424.) inter Adolphum Clivenſem Ducem, & Gerardum fratrem exardere cœpit, poſcebat nimirum Gerardus Marchiam ab Adolpho fratre, quam cum negaret Adolphus, quod communi Ordinum conſenſu Anno 1418. Marchiæ & Cliviæ conjunctio facta eſſet, ſub unius Ducis Cliviæ Imperio, Gerardus ad Theodorici Archi-Epiſcopi patrocinium confugit, fœdusque cum illo init, & quo proniorem haberet, Cæſaris Inſulam cum Caſtro & Thelonio 100000. Aureorum millibus Theodorico Archi-Epiſcopo vendit.

Uber dieſe Zwiſt aber iſt zwiſchen den ſtreitenden Theilen auf den Pfaltz-Grafen Ludowigen **im Jahr** 1425. **nach beſag der Nebenlag** N. 20. ſub N. 20. compromittirt / **und von dieſem vermög** Adjuncti N. 21. ſub N. 21. Dominica Oculi **Jahrs** 1426. laudiret **worden / daß der Ertz-Stifft bey dem von dem Graf** Gerarden **zu Cleve und der Marck in Käyſerswerth erworbenen Rechten zu belaſſen / und der Ertz-Biſchoff der von dem Grafen / folgends Hertzogen** Adolphen **zu Cleve dieſerthalb eingewendeter Klag zu entledigen ſeye / welches** Compromiſſum **und** Laudum **dergeſtalt ein- und ergangen zu ſeyn offt-gemelter** Teſchenmacher pag. 259. **mit dieſen Worten gleichfals bezeuget:** Ludovicus igitur Elector Palatinus iterum arbiter conſtitutus Anno 1425. pro Gerardo pronuntiavit. **Dieſes** Compromiſſi **gedencket auch** P. Schatten loco ſupra citato, **da er nach Erwehnung des zwiſchen Ertz-Biſchoffen** Dietherich **und Grafen** Gerarden **von der Marck geſchloſſenen Kauff-Contracts hinzugeſetzet:** Iniquiſſimè id tulit Adolphus Dux, eoque ad Sigismundum Cæſarem appellavit, à quo Ludovicus Palatinus Elector arbiter litis componendæ datus. **Nun füget zwaren mehrgemelter** Hiſtoricus Teſchenmacher **hinzu / als wann von ſolchem** Laudo **der Hertzog** Adolph **zu Cleve zum Päbſtlichen Stuhl** appelliret / **und durch deſſen** Commiſſarium **den Biſchoff von** Cambray **für Hertzog** Adolph **eine Urtheil gefället ſeyn ſolle / und hierauff** Anno 1427. **ein newer Krieg zwiſchen dem Grafen** Gerharden **und dem Ertz-Biſchoffen zu Cölln an einer / ſo dann dem Hertzog** Adolph **zu Cleve an der ander Seithen entſtanden / und** Philippus Burgun-

Burgundus als anderer arbiter der Sachen gestellt worden seye: Es erwehnet auch P. Schaten dicto loco, daß über die / durch den Pfaltz-Grafen und Churfürsten Ludwigen vermittelte Handlung newe Misselen sich erhoben haben / ac multa quidem (refert P. Schaten) ille transegit, quæ tamen omnia mox interversa fuêre, litè quot annis ad arma resuscitatâ. Es setzet aber vielgemelter Teschenmacher folgende Formalia hinzu: Tandem anno 1435. aliis 1437. per decem, aliis viginti Adolphi Ducis, ejusque fratris Gerardi atque Archi-Episcopi Colonienſis Consiliarios, Joanne Adolphi primogenito præsente inter utrumque fratrem pax perpetua stabilita fuit. Derselbe erzehlet auch fol. 268. 271. & 278. von fernerm zwischen dem Sohn des Hertzogen Adolphen von Cleve Johann dem zweyten Hertzogen von Cleve hernechst vom newen wegen Käyserswerth vorgefallenen Krieg / er beschliesset aber fol. 279. den Verlauff nachfolgender massen: Anno 1464. tota Controversia inter Archi-Episcopum Colonienſem Robertum Palatinum Bavariæ, & Joannem Clivorum Ducem, quæ aliquot annis hactenus continuata fuit, post mortem Theodorici Moersani, anno ut diximus 1463. 21. Februar. defuncti ita composita, ut Colonienſis, Cæsaris Insulâ cum Bielsteinio & Vredenburgio retentis, Susatum & Santenam integras civitates Cliviæ relinqueret. Ein gleiches referiret P. Schaten in supra citatis annalibus lib. 17. p. 685. moritur per hac pridie Idus Septembris Gerardus Marchiæ Comes, Patruus Joannis Cliviæ Ducis octavo & sexagesimo ætatis anno, post administratam Marchiam, annis fere 50, vir per omnem vitam his turbis Westphaliæ Theodorico Archi-Episcopo Consilio, manuque conjunctissimus, nullâ ab illo legitimâ prole relictâ, eoque Marchia tota rediit ad Cliviæ Duces, præter Cæsaris Insulam, quam Gerardus Comes Theodorico Archi-Episcopo vendiderat, retentâ inde Cæsaris Insulâ cum Telonio ab Ecclesia Colonienſi, haud levi inter cætera compensatione amissi susati.

In Macht oberwehnten von Käyseren Henrico Anno 1309. und 1310. dem Ertz-Bischthumb zu Cölln specialiter ertheilten / in der güldener Bull Käysers Caroli IV. aber denen Königen in Böhmen und gesambten Geist- und Weltlichen Churfürsten ewig vergönt- und communicirten Gewalts umb Reichs-Güther zu Vermehrung des Königreichs Böhmen / wie auch der Geist- und Weltlicher Churfürstenthumben von männiglichen Hohen und Niederen Stands erwerben zu mögen: Hat der Ertz-Bischoff Dietherich

dasjenig Recht / welches neben dem Ertz-Bischthumb Cölln / als omnium anteriore pignoratitio Creditore, nec non emptore juris Gerardo Marcano antea competentis, ac Principaliore Compossessore, dem Pfaltz-Gräfflichen Hauß in Käyserswerth annoch übrig gewesen / vermög Anlag sub N. 22. kaufflich acquiriret / und dieses Recht hat bestanden eines Theils in denen 2559 3½. Gulden dotal Gelder / welche Rupertus der jüngere Pfaltz-Graff / so hernechst zum Käyserthumb erhoben worden / seiner an Grafen Adolphen von Cleve vermählter Tochter Agneti von Bäyern sub conditione revolutionis auf die Käyserswerthische Zollgefälle angewiesen hatte / und per existentiam improlitatis zurück gefallen waren / so dan anderen Theils in dreyen turnosen von jeder Zollfuder Wein / welche Käyser Carolus IV. Hoch-gedachtem Pfaltz-Grafen Ruprechten dem jüngeren hernegst Römischen Käyseren in krafft obangeregten von denen Römischen Käyseren in selbigen Zeiten allein gebrauchten Gewalts der Zoll Verhöh- und Steigerung Anno 1370. die S. Lamberti vermög Beylag N. 23. concedirt hatte / deren auch in dem Gegenseiths sub Lit. M. beygelegten von Grafen Adolphen von Cleve und Agneten von Bäyeren ihren respective Schwager-Herrn und Vattern Ruprechten Pfaltz-Grafen Anno 1399. auf S. Laurentii Tag außgegebenen Revers deutlicher Vorbehalt und Meldung geschicht / daß diese drey turnosen in die von hoch-gemelten Pfaltz-Grafen Ruprechten dem Grafen Adolphen von Cleve theils ex causa dotis, theils jure pignoris verlassene Gülische Afterpfandschafft nicht gehörten.

N. 22.

N. 23.

Auß obiger durch stattliche beym preißlichsten Käyserlichen Cammer-Gericht ad recognoscendum producirt- und gegenseiths anmerckende Originalia, so dan Wiedertheilige selbst eigene Beweißstück und Historien-Schreiber bescheinigter facti specie (dawieder der Gegenvorstand nicht das minste einzuwenden gewist / sonderen zu männiglichen billicher Befrembdung nur einen Recessum generaliter contradictorium eingeschoben / und auf Verweisung diesseithiger allerdings liquider Befügnüß ad judicium separatum sehr einfältig und unstatthafft angetragen hat) beliebe ein jedes ohnpræveniirtes Gemüth zu urtheilen: Ob nicht Seine Churfürstliche Durchleucht zu Pfaltz das Ertz-Stifft und Churfürstenthumb Cölln mit einer actione pignoratitia gar übel berahten anfertige / und mit gröstem Ungrund prætendire? daß Ihro als Hertzogen zu Gülich die Stadt Käyserswerth und dahiger

ger Zoll gegen Vergütung 57593½. Gulden von Florentz abzutretten und einzuraumen seye.

Wofür erst auß denen hieroben angelegten Käyserlichen Impignorations-Brieffen offenbahr zu tag ligget / was massen der Ertz-Stifft und Churfürstenthumb Cölln von denen Käyseren Adolpho Nassovio, und Alberto Austriaco, und zwarn NB. accedente expresso consensu S. R. I. Principum, idque NB. in Augmentum feudi Electoralis ein älteres Pfand-Recht von 6000. Marck / von 36000. Marck Sterlings / und von 8000. Marck Haupt-Stuels erworben habe.

Wo fürs andere auß gegentheiligen selbst eigenen nicht weniger als diesseithigen Beweiß-Stücken hieroben angewiesen ist / daß dem Hertzoglichen Hauß Gülich niemahlen die Pfandschafft in dem allingen Käyserswerth und dessen gantzen Zoll constituiret / sonderen nur eine Zoll Verhöch- und Steigerung von II. alten Grossen oder turnosen auff jedes Zollfuder Wein und andere Kaufmanns-Waaren / und also blößlich der Mitgenoß von $\frac{11}{40}$. Theil der Käyserswerther Zollgefällen / und zwaren viele Jahren nach data der Ertz-Stifftischer Pfands-Erlangung von den Römischen Käyseren concediret worden seye.

Wo fürs dritte auß wiedertheiligen so wohl als diesseithigen Documentis ferner klar demonstriret ist / daß das Hertzogliche Hauß Gülich seine jüngere Käyserliche Pfandschafft von II. turnosen oder alten Grossen an den Pfaltzgraffen Ruprechten nicht völlig subimpignoriret / sonderen viele Jahren vor sothaner Affter-Verpfändung eine jährliche und folglich keiner redimibilität und Löse unterworffene Erb-Renth von 2400. Gulden der Richardi Gräffinnen von Gülich bey ihrer an den Graffen Engelberten von der Marck beschehener Vereheligung zum Heyraths-Guth / auß solchen II. turnosen oder alten Grossen mitgegeben habe / diese Dos aber nach vorgangenen verschiedenen Contracten / Erbtheilungen / Rechts-Sprüchen / Kriegen und Söhnungen auff Gerarden Graffen von der Marck erblich verfallen / und von diesem neben anderen in Käyserswerth erlangten gerechtsahmen: nemblich denen Vogtey-Gelderen / dem Mülheimischen turnosen und dem Pfand-Schilling von 37000. Gulden / so Graffen Adolph von Cleve bey Erheyrathung der Agneten von Bäyeren von seinem Schwager Herrn Pfaltzgraffen Ruprechten auff die Gülische Affterpfand-

schafft

schafft in Käyserswerth angewiesen waren / dem Ertz-Bischthumb Cölln Anno 1424. erblich verkaufft / und die von Hertzog Adolphen von Cleve / und dessen Sohn Joanne Imo. dawieder im Weg Rechtens wie auch mit thätlicher Bekrieg- und Befehdung des Verkäufferen Grafen Gerarden von der Marck und des Käufferen Ertz-Bischoffen Dietherichen zu Cölln angemaste Unternehmung im Jahr 1464. durch einen endlichen Vertrag und Söhne dergestalt erlediget worden seye / daß der Ertz-Bischthumb zu Cölln die Stadt und Zoll Käyserswerth / der Hertzog von Cleve aber die Stadt Soest behalten sollen / in welchen von Graff Gerarden von Cleve zum Ertz-Stifft erblich gekaufften / und biß dahin eigenthumblich besessenen gerechtsahmen ebenwenig eine reluition platz greiffen mag.

Wo fürs 4te auß gegentheiligen selbst eigenen Beylagen und signanter dem Anno 1638. Freytag nach Luciæ zwischen Wilhelmen Grafen von Gülich und Ruprechten dem jüngeren Pfaltz-Grafen gethätigten Suboppignorations-Contract erhellet / daß annoch mehrere / die Summ von siebenhundert Gulden ertragende erbliche Außgulden an verschiedene Mannen / und Burg-Mannen haben außgerichtet werden müssen / und wie nun auß dem ab aliquot sæculis hergebrachten alleinigen Ertz-Stifftischen Besitz der Stadt Käyserswerth und unbekrontem Genoß allinger Zoll-Gefällen offenbahr ist / daß diese 700. Gulden jährlicher Erbaußgulden dem Churfürstenthumb Cölln zugewachsen / und justo titulo von Mann und Burg-Mannen als proprietariis erworben seyen: so mag deren reluition ebenwenig platz greiffen.

Wo fürs fünffte auß gegentheiligen nit minder als diesseithigen probatoriis erscheinet / daß Käyser Carl IV. dem Pfaltz-Grafen Ruprechten eine fernere Zoll-Erhöhung von drey Turnosen Anno 1370. concediret habe / dewelche dann einer redimibilität ebenfalß nit unterworffen ist / zumahlen selbige in der dem Hertzoglichen Hauß Gülich für 39000. Gulden wiederfahrner Impignoration so wenig als von diesem an das Pfaltzgräffliche Hauß beschehener Suboppignoration begriffen gewesen / sonderen etliche Jahren hernach allererst generiret / und ein Eigenthumb des Pfaltz-Gräfflichen Hauses / von welchem der Ertz-Stifft Anno 1440. all sein Recht auff- und Käyserswerth erblich gekaufft hat / gewesen seynd.

Wann

Wann diesem nach fürs sechste dem Ertz-Stifft Cölln die Frag gemacht werden wolte / ob dan nicht wenigstens dem Hertzoglichen Hauß Gülich die reluition eines solchen quanti der Käyserswerther Gefällen zu gestatten seye / welches dem Pfaltz-Graffen Ruprechten bey Vermählung seiner Tochter Agnetis von Bäyeren an Graffen Adolphen von Cleve in casum improlitatis vorbehaltenen Rückfall / so dan dem damahls constituirt- und zu lösen ebenfalß vorbehaltenen Pfand-Schillings von 32000. Gulden proportionirt und adæquat seyn mögte ? So wird Ertz-Stifftischer Seiths hierauff negativè geantwortet / und sothane negativa dardurch unwiedersprechlich bewehret / daß die actio pignoratitia, welche Hertzoglich-Gülischer Seiths in der zwischen Graff Wilhelmen von Gülich und dem Pfaltzgraffen Ruprechten vorgangener Subpignoration, so dan zwischen des letzteren Nachfahren Pfaltz-Graffen Ottone und dem Ertz-Bischoffen Theodorico geschlossenen Kauff-Contract anmaßlich fundirt werden will / im Rechten in solchem Fall keine statt habe / wan ein Creditor das ihme zugestelltes Pfand nicht afterverpfandungs weise / sonderen durch einen Verkauff einem dritten veranlasset / per textum expressum in L. 13. ff. de pignorat. act. und dahe an Gegenseithen hierwieder repliciret werden wolte / daß der Debitor solchenfalß actione rei vindicatoriâ oder auch actione in factum das verkaufftes Pfand vom Käufferen zurück ziehen möge : So wird dagegen mit Rechts-Bestand dupliciret / daß keine dieser beyder actionen von dem Hertzoglichen Hauß Gülich jemahlen intentiret / sonderen actio pignoratitia eingeführt / und zu dero Behauptung das generale principium : juri reluendi pignoris nullo unquam tempore præscribitur zum Grundsatz allegirt / erwehnte beyde actiones aber rei vindicatoria scilicet, ac in factum der Verjahrung kundbahrlich unterworffen / und Ertz-Stifftischer Seiths unstreitig præscribiret seyen / in dem von Zeit des zwischen Ertz-Bischoffen Dietherichen und Pfaltz-Graffen Ottonen geschlossenen Kauff-Contracts biß ad tempus motæ litis hundert fünfftzig sechs Jahr abgeflossen seynd.

Neben diesem ist ex præmissis offenbahr und sonderlich anzumercken / daß man in hypothesi nicht versire in einem solchen Fall / wo der Eigenthumber eines Pfandstücks mediante actione pignoratitiâ sein Pignus von dem Creditore oder Creditoris Creditore zurück ziehen will / oder præstitis præstandis, debito scili-

cet cum omni causa restituto, actione pignoratitia ad reddendum pignus wieder seinen Glaubigeren rechtlich verfahren mag; zumahlen das Hertzogliche Hauß Gülich niemahlen den geringsten Eigenthumb in Käyserswerth und dahigem Zoll erworben/ weder gehabt/ noch mit dem Ertz-Bischthumb Cölln einen Contractum pignoratitium jemahlen gethätiget hat/ sonderen der Eigenthumb/ der auff eilff alte Grossen oder Turnosen von jedem Zollfuder Wein und anderer Kauffmanns-Waar zu erheben dem Hertzoglichen Hauß Gülich constituirter Pfandschafft (worauß dieses hieroben bescheinigter massen vor der an Pfaltzgraffen Ruprechten beschehener Subimpignoration eine Jährliche Erb-Renth von 2400. Gulden dem Gräfflichen Hauß Marck titulo dotis verlassen/ und dardurch seinen pfandschafftlichen Genoß umb so viel erblich vermindert/ der letzter Eigenthumber solcher Erb-Renth aber nemblich Graff Gerard von der Marck selbige neben einigen ferneren in Käyserswerth erworbenen gerechtsamen dem Ertz-Bischthumb Cölln erblich verkaufft hat) ist der Käyserlicher Cron und Majestät/ als Pfandschaffts Constituenten beständig annex gewesen / und biß auff die heutige Stund anklebig; wohero erfolget / daß ein zeitlicher Hertzog von Gülich/ als nur allein Concreditor der Käyserlicher Cron krafft des artic. 5. §. 9. des Westphälischen Friedens: Quæ verò bona statûs &c. actionem pignoratitiam wieder den Ertz-stifft Cölln/ als älteren pignoratitium Creditorem possessione munitum keines wegs instuiren möge / gestalten die dictio adversativa, Quæ verò bona deutlich erkläret / daß dieser Paragraphus von eigenthumblichen unbeweglichen Gütheren deren Reichs-Ständen / nicht aber von Subimpignorirten und in dritten Handen und Besitz sich befindenden Reichs-Pfandschafften extensivè zu verstehen sey; und ist an der Wahrheit dieses Sinns sothanen Paragraphi umb so weniger zu zweiffelen/ weilen der vorhergehender Paragraphus den Besitzer deren Reichs-Pfandschafften / ohne Unterscheid: Ob er immediatè oder mediatè von der Käyserlicher Majestät selbige erhalten habe? bey seiner Possession umb deswillen schützet/ weilen jeder Reichs-Stand nach Maaß seiner von Käyserlicher Majestät und des heiligen Römischen Reichs wegen einhabender Landen und gerechtsamen in den Reichs- und Cräyß Matriculen quotisirt ist/ welchen Anschlag durch Verdringung des würcklichen Possessoris der Reichs-Pfandschafften in Unrichtigkeit zu stellen dem gemeinen Wesen und Dienst Seiner Käyserlichen Majestät und Römischen Reichs/ so dan bey Vergleich- und Annehmung des §. Oppignorationes

rationes Imperiales &c. heilsamblich abgeäugten Zweck allerdings zuwieder ist.

Es strebet auch ins besonder gegen selbigen Paragraphum/ daß ein Pignoratitius antiquior concreditor possessione totius pignoris munitus von dem jüngeren Concreditore mit einer pignoratitiâ actione ad reddendum pignus pro rata sui concrediti angefertiget werden wolle/ zumahlen die in vielberahmbten Paragrapho: Oppignorationes Imperiales &c. außgedruckte zwey Præjudicia der Stadt Lindau / so dan der Stadt Weissenburg im Nordgaw nach der beym Buckisch ad Instrumentum Pacis d. L. so dan Andlero in corpore constit. Imperial. Tom. 2. Verbo oppignorationes Imperiales &c. erzehlter Facti specie bewehren/ daß den älteren Pignoratitium Creditorem bey den Reichs-Pfandschafften und deren Besitz vorzüglich zu handhaben / und zu defendiren es die eigentliche Meynung beym Friedens-Schluß gehabt habe / allermassen dan auch keine andere Intention in dem fall (wan mehrere auff ein Reichs-Stück pfandschafftlich angewiesene Creditores sich befinden / und die Frag entstehet: weme der Besitz solcher Reichspfandschafft ex integro zu lassen / oder zu adjudiciren seye?) von Käyserlicher Majestät und den Reichs-Ständen bey concertirung des §. Oppignorationes Imperiales &c. hat geführet werden können / anerwogen unstreitigen klaren Rechtens ist/ daß in solcher contingentz Creditori juniori contra Concreditorem antiquiorē possessione munitū die actio pignoratitia ad pignus soluto debito reddendū gar nit zu statten komme/ sonderen der Creditor antiquior in possessione existens das Recht und Facultät habe / dem jüngeren auser Besitz sich befindenden Mitglaubigeren seinen Pfand-Schilling zu erstatten / und dardurch von Verfolgung des Unterpfands und Immission in dessen Auffstand außzuschliessen / und abzukehren per text. expressum in L. Paulus 12. §. fin. ff. quibus modis pignus vel hypotheca solvatur.

Neguz. de pignor. part. 5. princip. memb. tert. n. 17.
Mantic. de tacit. & ambiguis convent lib. 11. tit. 28. n. 18.
Merlind. de pign. & hypoth. lib. 4. tit. 2. q. 56. & alii complures citati à Schettino tract. elegantissimo de jure offerendi p. 1. cap. 3. sect. 1. n. 69.

tradentes: quod si primus Creditor in possessione pignoris existens velit offerre secundo Creditori suum creditum, tunc hic debeat cedere primo Creditori pignus possidenti, idque ex hac vivâ ratione, quod prior Creditor sit tempore anterior, & eo ipso, quod

quod possidet, plus juris habeat. Unde ex duplici causa plus juris habeat quàm secundus, cum NB. uti merus Possessor etiam contra secundum Creditorem offerendo obtineret juxta supra citatam L. Paulus §. fin. ff. quibus modis pignus vel hypoth. solv.

Hæc doctrina per laudatos Authores ampliatur, ut licet Creditor posterior obtulerit, deposuerit, & obsignaverit pecuniam priori, qui possidet, aut etiamsi secundus Creditor per sententiam admissus fuisset ad jus offerendi Creditori priori rem utrique hypothecatam possidenti, nihilominus prior Creditor possidens per hoc non excludatur à prælatione in jure offerendi.

Neguz. d. l. n. 20. 21. & 22.
Cardin. Mantica d. l. n. 20. 21. & 22.
Schettin d. tract. & loco II. 71. & 72.

Dieses vorzügliches Abbiethungs- oder Oblations-Recht mag auch dem Ertz-Bischthumb Cölln umb so weniger bestritten werden / weilen hieroben bescheinigter massen der Ertz-Stifft Cölln nicht allein mit einem speciali Privilegio des Käysers Henrici begnadet ist / sonderen auch in Aurea Bulla Caroli IV. intentionem fundatam hat / daß er mediatè so wohl als immediatè von der Käyserlicher Cron dependirende Reichs-Güther zu Verbesser- und Vermehrung des Churfürstenthumbs Cölln von Hohen und Niederen Reichs-Ständen an sich bringen möge / welches speciales / so dan anderen Churfürsten des Reichs krafft angezogener Güldener Bull Käysers Caroli IV. gemeines Privilegium von solcher Wirckung ist / daß es die von Käyseren Ludovico angebentlich / aber behörig nicht bescheinigter massen / so dan Käyseren Carolo IV. dem Hertzoglichen Hauß Gülich wiederfahrne Versprechung Spondentes & firmiter promittentes pro Nobis Nostrisque in Regno & Imperio Successoribus, quod præscripta pignora præfato Marchioni Juliacensi ac suis Hæredibus non auferemus, nec ea cuiquam alteri personæ obligabimus, vel ad absolvendum ullatenus committemus, imo ea Nos vel Nostri Successores, cum poterimus, debebimus absolvere, & pro Nostra & Imperii propria pecunia liberare.

aller-

allerdings entkräffte / dan eines Theils hatten die Käysere Ludovicus und Carolus IV. eine mehrere Macht nicht / wegen der Löse der dem Hertzoglichen Hauß Gülich nur auff eilff alte Grossen oder Turnosen constituirter Pfandschafft von 39000. Gulden zu versprechen / als deren Vorfahrer am Reich Käyser Henricus Luxenburgicus gehabt in Ertheilung der Macht umb Reichs-Güther quocunque titulo in Augmentum feudi Electoralis zum Ertz-Stifft zu acquiriren / und demselben einzuverleiben / und bey concurrentz solcher Käyserlicher Privilegien muß das erstere prævaliren : Anderen Theils ist erwehnte Sponsion des Käysers Ludovici de anno 1336. (dahe ein Original darüber hätte auffgelegt werden können / wie nicht geschehen ist) so dan Käysers Caroli IV. de anno 1348. durch viel berührte anno 1356. auff gemeinen Reichs-Tag publicirte / als ein allgemeines Reichs-Grund-Gesetz von allen Reichs-Ständen angenommen- und solcher gestalt biß auf gegenwärtige Stund verehrende Güldene Bull, und darin denen Geist- und Weltlichen Churfürsten des Reichs zugelegte Facultät Reichs-Güther ex quacunque causa & quocunque titulo erwerben zu mögen / wirckloß gestellt und auffgehoben worden.

Nachdem nun Acten-kündig / und Hertzoglich Gülischer Seiths selbsten eingestanden und angegeben ist / was massen Dietherich Ertz-Bischoff zu Cölln den Pfaltz-Grafen Ottonen vollkommentlich abgewilliget / und vergnüget / folglich an des Hertzoglichen Hauses Gülich Creditorem wegen des Gülischen Antheils in Käyserswerth 18597½. Gulden ex contractu empti venditi mehr erstattet habe / als von Käyserlicher Majestät Hoch-gedachtem Hertzoglichen Hauß Gülich in Capitali auf sothanes Antheil Zollverhöhungs weise pfandschafftlich angewiesen gewesen ware. So ist es fast frembd zu vernehmen / daß / wo das Hertzogliche Hauß Gülich dem Ertz-Bischthumb Cölln / als anteriori in possessione totius pignoris Imperialis existenti Creditori gegen Oblation und Ersetzung deren vom gemeinen Pfand-Verlasseren / nemblich der Käyserlichen Majestät dem Marggraffen Wilhelmen von Gülich verschriebener 39000. Gulden Pfand-Schillings juxta prædeducta zurück stehen und abweichen müste : dasselbe nach der Liberation von dem Schuld-Last / womit es dem Pfaltz-Grafen Ottonen ex causa suboppignorationis verhefftet gewesen / und worab der Haupt-Stuhl sich 57597½. Gulden / und also 18597½. Gulden

mehr ertragen hat / als der Eigenthumber des Pfands und gemeiner Debitor, nemblich die Käyserliche Majestät dem Hertzoglichen Hauß Gülich in sorte capitali zu restituiren gehalten ware: den Ertz-Stifft Cölln mit einer actione pignoratitiâ annoch anzufechten sich einfallen / oder berathen lassen könne.

Es hat zwarn der Gegen-Vorstand zu Ablehnung obiger Geschichts- und Rechts-Gründen dem Ertz-Bischthumb Cölln die Frag anmaßlich stellen wöllen: Ob krafft der Adolpho Nassovio und Alberto Austriaco beschehener Pfand-Constitution der Ertz-Stifft zum Besitz desselben gelanget seye / und hat einige Historicos vermeintlich allegirt / welche erzehlen sollen / daß der Käyser Albertus Austriacus den geistlichen Churfürsten die eingehabte Zölle eingezogen und abgenommen habe / worauß dan vermeintlich hat inferiret und behauptet werden wollen / daß zeit der von Käyseren Ludovico (prout narratum, sed debitè haud justificatum) so dan Käysern Carolo IV. vermitz einer Zoll-Steigerung dem Hertzoglichen Hauß Gülich wiederfahrner Impignoration der Ertz-Stifft Cölln in dem Besitz der Stadt / Veste / und Zolls Käyserswerth sich nicht befunden habe / welches dan auch darauß zu vermuthen seye / daß von denen Römischen Käyseren Ludovico und Carolo IV. ohne Verletzung der höchster Majestät nicht geargwohnet werden möge / daß dieselbe des criminis stellionatûs (welches begangen würde / wan ein Debitor ein Pfand-Stück zum anderen mahl versetze und oppignorire) bey der dem Hertzoglichen Hauß Gülich wiederfahrner Pfands-Constitution sich sollen oder wolten pflichtig gemacht haben. Dieses kühles Dubium aber ist und wird dardurch wiederlegt / daß erstlich die præsumptio & assistentia juris für den Ertz-Stifftischen älteren Besitz militire / ex primordiali quippe titulo posterior judicatur eventus.

Welche Rechts-Vermuthung fürs andere dardurch bestättiget
N.24. wird / daß auß dem sub N. 24. anliggendem in vigilia Paschæ Anno 1278. datirten Revers des Graffen Adolphen von Berg / welcher hundert Marck Vogtey-Geld auß Käyserswerth zu empfangen gehabt / erhellet / was gestalten der Ertz-Bischthumb Cölln vor der ex Historicis zu bewehren angemaster Geschichts-Erzehlung in würcklichen Besitz der Vestung Käyserswerth bereits gewesen seye.

Worauß fürs dritte die rechtliche Folgerung sich ergibt / daß / wo der Ertz-Stifft Cölln vor denen von Adolpho Nassovio, und Alberto Austriaco ihme wiederfahrnen Pfand-Constitutionen sich

in

in actuali possessione befunden hat / derselbe nach Erwerbung solcher Pfandschafften den Besitz nicht dimittiret und verlohren haben werde.

Vielmehr ist fürs 4te auß obiger Beylag sub N. 10. offenbahr / daß / als Ludwig Herr zu Sonnenburg wenig Zeit nach der von Käyser Alberto Austriaco beschehener Impignoration den Ertz-Bischoffen Wichboldum des natürlichen Besitzes mit zugezogenen Gehülffen zu entwehren sich unterstanden / derselbe durch Reichs-Ständischen Rechts-Spruch für ein ungerechter Gewaltthäter declariret worden seye / und allerhöchst gedachter Käyser Albertus verschiedene Reichs-Stände / absonderlich auch die Graffen NB. von Gülich / Cleve / Berg und Marck nachtrücklich ermahnet habe / daß vermitz Entziehung der Victualien und auff andere thunliche weise dem Ertz-Bischoffen Wichboldo in der Deoccupation besagten Gewaltthäters die hülffliche starcke Hand zu bieten hätten / welches dan auch zur Würcklichkeit gestellt / und daß der Ertz-Bischoff Wichboldus den natürlichen Besitz des impignorirten Reichs-Stücks darauff wieder erlanget habe / auß einem sub N. 25. angehefftetem Anno 1300 die B. Matthiæ Apostoli datirten recognito hoch-seeligen Ertz-Bischoffen offenbahr ist / krafft wessen er bekennet / quod dilecto sibi Germanno de Cochhausen Seniori oppidi sui Nusiensis pro sexcentis & quinquaginta Maldris tritici ac de sexaginta novem marcis Brabantinorum pro pecuniis NB. ad cibationem castri Werdensis per ipsum expositis, NB. quæ omnia his diebus præstitit in parato teneatur & obligatus sit. &c. N. 25.

Es wird auch fürs fünffte durch gegentheiliges ex Historicis zu bewehren vergeblich anmassendes Angeben: ob habe Käyser Albertus Austriacus den gesambten Geistlichen Churfürsten die ihnen verliehene Zölle entzogen / und hätte der Ertz-Stifft Cölln hierdurch den Besitz des Zolls Käyserswerth verlohren ; unwidersprechlich behauptet / daß das Ertz-Bischthumb in dessen pfandschafftlich-natürlichen Besitz gewesen seyn müsse / omnis enim privatio præsupponit habitum & in privatione non potest aliquid esse, quod prius non fuit in habitu, ad vulgata.

Daß aber fürs 6te die Geistliche Churfürsten die Possession deren eingehabter Zöllen bey Regierung des Käysers Alberti Austriaci verlohren haben sollen / darunter ist denen gegenseiths allegirten und hierüber sich nit deutlich explicirenden Historiographis

phis umb so weniger Glaub beyzumessen / als in der Notorietät beruhet / daß alle Geistliche Churfürsten auff heutigen Tag in dem Besitz deren ihren Kirchen in alten Zeiten verliehener Zöllen sich befinden: worauß die Rechts-Vermuthung entstehet / daß sie durch den Käyseren Albertum Austriacum cum effectu nicht werden entsetzt worden seyn / noch pro dejectis sich jemahlen gehalten haben / ex possessione enim præsenti præsumitur ad antecedentem ejusque non interruptam continuitatem.

Und ist fürs 7te umb so weniger zu zweiffelen / daß der Ertz-Bischoff zu Cölln in seinem pfandschafftlichen Besitz des Käyserswerth beständig verblieben seye / und solchen nie dimittiret habe / zumahlen die Original-Concessiones fiduciariæ, so dan hernegst von Adolpho Nassovio & Alberto Austriaco ertheilte Original Pfand-Verschreibungen annoch auff gegenwärtige Stund bey der Thumbkirchen zu Cölln sich finden / und bey diesem preißlichsten Gericht ad recognoscendum produciret seynd / ab deren Existentz dan zu schliessen ist / daß der in possessione sich befindender Pignoratitius Creditor von seinem Pfand-Verlasser cum effectu nicht außgesetzet gewesen seyn müsse / weder pro dejecto sich gehalten habe / massen sonsten der Dejiciens ihnen zu Zurückgebung der Pfand-Brieffen vor erfolgter söhne vermöget haben würde.

Wie dan auch fürs 8te die ungezweiffelte Gewißheit / daß der Ertz-Stifft Cölln die Possession der von Käyseren Adolpho Nassovio und Alberto Austriaco verliehener Pfandschafft nicht verlohren habe / auß denen sub Nris 12. & 13. hieroben angehefften Concessionen Käysers Henrici Luxenburgici de annis 1309. 6. Calend. Octobr. & 1310. 4to Nonas Septembris offenbahr ist / da nemblich dieser die Zölle / welche der Thumbkirchen zu Cölln von vorherigen Käyseren verliehen gewesen / dem Successori Archi-Episcopi Wichboldi nemblich Ertz-Bischoffen Henrico ernewert und bestättiget hat.

Nicht minder wird 9tens sothane Gewißheit durch den sub N.
N.26. 26. anliggenden / auf Dienstag nach Purificationis B. M. V. Anno 1405. errichteten / und auff dem Ertz-Stifftischen durch die hieroben angeregte Neuenahrische Außplunderungen / und hernegst erfolgte Bombardirungen der Originalien mehreren Theils verlustig wordenem Archiv, gefundenen interims Recessum bestärcket / vermög wessen die Scheffen und Raht zu Käyserswerth in besagtem Jahr 1405. und also 19. und respective 35. Jahr vor denen zwischen dem Ertz-Bischoffen Dietherichen / so dan den Graffen Gerar-

den

den von Cleve und zu der Marck und Pfaltz-Graffen Ottonen Annis 1424. und 1440. gepflogenen Handlungen **Einem zeitlichen Ertz-Bischoffen zu Cölln mit und neben dem** Domicello Clivensi **für ihren gnädigen Herrn / mithin** NB. **desselben Herrlichkeit** (welches Wort juxta Besoldum Speidel. & Wehner **eben so viel als** Jus Regalium **heischet**) recognosciret **und erkent / anbey sich vertragen haben / die zwischen ihnen Scheffen und Raht entstandene Gebrechen an einem des Montags nach Sontag** Quasimodogeniti **selbigen Jahrs auf dem Friedhoff zu Käyserswerth haltendem Frey-Gericht / welches** NB. **Ihre beyde Gnaden besitzen lassen sollen / erledigen zu lassen / und wird die** fides **dieses** Adjuncti (**worab das** Originale **bey obagezogenen Außplunderungen / und** Bombardi**rungen vom Ertz-Stifftischen** Archiv **ohngezweiffelt verkommen ist / dessen bey der Stadt Käyserswerth vorhanden gewesenes** duplicat **aber entweder bey dem außgestandenen Brand / oder bey der nach wiedertheiliger thätlicher** Occupation **der Stadt Käyserswerth durch einige Räthe einseithig ungeziemend vorgenommener / und dahero vermög der Rechten allerdings verdächtiger Durchklaubung der Käyserswerthischer Brieffschafften sich verlohren haben mag**) **durch alle diejenige Rechtsstellen befestiget / welche Hertzoglich-Gülischer Seiths zu Beglaubung der ihres Orths** producirter Copeyen de jure, authoritate, & effectu Archivii **angeführet seynd / und** ex Regula, quod quisque juris in alium statuit, eodem jure ipso utatur, **wieder den Gegenstand umb so mehr gelten und angenommen werden müssen / weilen in dem zwischen dem Pfaltz-Grafen** Ruprechten **/ und dem Marck-Grafen zu Gülich** Anno 1368. **Freytag nach** Luciæ **geschlossenen** Subimpignorations-Contract **nach vorhergangener** Designation, **was der Pfaltzgraf** Ruprecht **an** Engelberten **Grafen von der Marck an erblicher jährlicher Außgulde / wie auch sonsten an Mannen und Burgmannen zu zahlen habe / diese sonderbahre merckwürdige Bevorwarthung zugesetzet ist: mit Behaltnüß auch der Rechten die Vogteye und Herrn da haven und haven süllen /** auß welcher reservatione jurium tertiis competentium **klar zu tag ligget / daß ein zeitlicher Graf zu Gülich nit allein** (**wie** Exadverso **irrig vorgegeben wird**) **sonderen zugleich ein zeitlicher Ertz-Bischoff zu Cölln / krafft vorhin beygelegter Käyserlicher Pfandschaffts** Con-

stitutionen / in Käyserswerth der Zeit von Käyserlicher Majestät und des Reichs wegen gesessen haben müsse / indem ab Exadverso nicht dargethan werden kan / wer unterm Nahmen des Herrn / welcher zugleich in Käyserswerth ein Recht der Zeit gehabt / oder haben sollen / verstanden werden möge / als eben der Ertz-Bischoff zu Cölln / gestalten dieser mit älteren Käyserlichen Pfands-Concessionen obbescheinigter massen versehen ware / und das Hertzogliche Hauß Cleve / wie auch der Graff zu der Marck der Zeit annoch gar kein Recht noch Genuß in Käyserswerth hatten / sonderen solches nach gegentheiligen eigenen Beylagen und Historien-Schreiberen im Jahr 1399. und folgenden Zeiten allererst krafft Außsteurung / Erbtheilungen / Krieg / und Söhnen generiret ist.

Was zehntens den Vorwurff belanget / daß von den Römischen Käyseren Ludovico und Carolo IV. die perpetratio criminis stellionatûs nicht zu præsumiren seye: solches ist in Wahrheit sehr eitel / dan neben deme auß denen in viel angezogenem paragrapho Oppignorationes Imperiales &c. angeführten Præjudiciis der Stadt Lindaw und Weissenburg im Nordgaw / fort den Historiis bekent ist / daß in alten Zeiten die Römische Käysere ein Reichs-Stück mit verschiedenen Pfandschafften belegt haben / vermögen die Rechten / quod crimen stellionatûs non incurrat, qui rem duobus oppignorat, si res tam pretiosa sit, ut ambobus sufficere possit. Brunnem. ad L. Si quis in pignore ff. de pig. act. ibique citat. Bachovius de pig. L. 3. c. 8. n. 1. Lauterbach ad tit. ff. de pign. act. §. 3. th. 4. Uber das hat die Objectio stellionatûs in dem Fall keine statt / wan der secundus Creditor ab der würcklicher vorheriger Pfand-Verschreibung und jure tertii Wissenschafft traget / diewelche dan dem Marggrafen von Gülich bey Erwerbung seines Pfand-Rechtens von eilff alten Grossen oder Turnosen beygewohnet zu haben darauß evident ist / daß er eines theils von Käysern Alberto Austriaco hieroben angeführter massen 9. Calend. Octob. 1298. ermahnet worden / umb den durch Reichs-Ständischen Spruch als ein ungerechter That-Handler declarirten Herrn von Sonnenberg und dessen Gehülffe zu vermögen / dem Ertz-Bischoffen zu Cölln das ihme impignorirtes Käyserswerth abzutretten / so dan andern Theils bey der an Pfaltz-Graffen Ruprechten beschehener Subimpignoration (prævia recensione præstandorum) die Rechten so Vogtie und Herrn in Käysersswerth haven / und haven süllen / denselben außtrücklich

lich vorbehalten hat / welche merckwürdige Reservation überflüssig gewesen wäre / wan nicht præter enumeratos ein älterer Compossessor & jus reale habens, nemblich der Ertz-Bischoff / wäre vorhanden gewesen.

Schließlich hat auch zwarn der Gegenvorstand sein hieroben angezeigtes Obmotum dardurch befarben wollen / daß die Hertzogliche Häuser Gülich und Cleve in dem Besitz des Juris patronatûs zu Käyserswerth / so dan in concessione Käysers Caroli IV. zugleich constituirter Pfandschafft der Städtlein Remagen, und Sintzig / und was darunter sortiret / sich respectivè befinden: die auß solcher Possession auf eine erlangte Pfands-Constitution in dem allingen Käyserswerth und dessen völligen Zoll anmaßlich gemachte Folgerung und illation aber schliesset gar nicht / zumahlen das Ertz-Stifftisches Jus anterius pignoratitium & possessionis actualis vermitz klarer und ab Exadverso recognoscirter Siegel und Brieffen / fort sonsten unwiedersprechlich bewehret / und daß Gegenseiths nur eine pfandschafftliche Anweisung auff eilff alte Grossen oder Turnosen von jedem Zollfuder Wein und anderen Waaren zu erheben / erhalten seye / behauptet / dabey in actis angezeigt ist / daß / gleich wie das Jus Patronatûs Præpositurae Cæsaris Insulanæ dem Ertz-Stifft Cölln nicht verschrieben / die Städte Sintzig und Remagen aber nur fiduciariè von den Römischen Käyseren anvertrawet gewesen ; also habe der Ertz-Bischthumb Cölln wieder deren Käyserliche Impignoration an das Hertzogliche Hauß Gülich keine Einsprach machen / weder die Einnahmb deren Possession hinderen mögen / quod enim non est meum, nec mihi affectum, desuper suo Domino dispositionem liberam relinquere teneor, perinde autem juri reali in re tertiâ mihi competente minimè privor, multominùs idipsum à me amissum esse licet præsumere.

Wan dan auß obiger deductione facti & juris Sonnenklahr zu tage ligget / daß die Gülischer Seiths intentirte actio pignoratitia wieder das Ertz-Bischthumb Cölln gar keine statt finde / und das Brocardicum: juri reluendi pignus nullo unquam tempore præscribitur. auff den Casum, worin man versiret im minsten applicabel, sonderen der Ertz-Stifft Cölln als würcklicher mit einem älteren Pfand- auch Eigenthumbs Rechten befestigt- und titulirter Besitzer der Stadt / Vest / und gantzen Zolls Käyserswerth bey solcher seiner unloßbahrer Possession zu handhaben /

und

von Wiedertheiliger ungegründeter und mit ungeziemender Verschweigung der Essential und decisiv Umbständen der Sachen übel berathen-eingeführter Klagt cum expensis & omni causa zu erledigen seye;

So wird zu des preißlichsten Käyserlichen Cammer-Gerichts Gleichgewogenheit und unpartheyischen Justitz-Eyffer das festes Vertrawen gesetzet / dasselbe werde den Ertz-Stifft Cölln mit einer Absolutoriâ und Condemnation des Gegenstands in Köst- und Schaden zu consoliren / mithin das gemeines Wesen und Dienst Seiner Käyserlicher Majestät und des Heil. Röm. Reichs (denen absonderlich daran gelegen ist / daß der Ertz-Stifft Cölln das Käyserswerth als einen Band deren dieß- und jenseiths Rheins gelegener Landen des Churfürstenthumbs Cölln beständig behalte / und dardurch in seinem Ansehen und Kräfften conservirt verbleibe) hierdurch zu fürderen geneigt seyen / worumb dan cum imploratione Nobilis Judicialis officii pro largissimâ juris ac justitiæ administratione geziemenden Fleisses gebetten wird.